

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

140 (18.6.1896) I. Blatt

Einzelgebühren: Die 12wöchige Monatsgebühr über deren Raum 20 Pf., im Restantenteile 60 Pf.

Badische Landeszeitung.

Einzelgebühren: Die 12wöchige Monatsgebühr über deren Raum 20 Pf., im Restantenteile 60 Pf.

Nr. 140. I. Blatt.

Karlsruhe, Donnerstag, den 18. Juni

1896

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 15. Juni.

23. Öffentliche Sitzung der I. Kammer.

Im Regierungrath: Minister Dr. v. Reubronn, später Ministerpräsident Eisenlohr, Staatsrat Buchenberger und Ministerialrat Göller.

Präsident Prinz Wilhelm von Baden eröffnet die Sitzung mit Verlesung der Eingänge.

Geh. Hofrat Mümelin berichtet über die Bitte des Vereins der Fremdbücher junger Mädchen, die Einführung von Dienstbüchern für weibliche Dienstboten betr. und beantragt namens der Kommission, die Petition der Regierung empfehlend zu überweisen.

Geh. Hofrat Meyer ist für Einführung der Dienstbücher, auf die auch die besseren Elemente im Dienstbotenstande Wert legen.

Freiherr Ferdinand v. Bodman spricht sich über die Notwendigkeit der Verlesung für Kontraktbruch aus.

Fabrikant Krafft unterstützt diese Anregung, äußert jedoch Bedenken über die Führung von Dienstbüchern für die Dienstboten, da die Gründe für ein unersetzliches Verhältnis nicht immer in einem Verschulden der Dienstboten, sondern auch bei der Herrschaft liegen. Wenn dann die subjektiven Beschwerden teils der Herrschaft in die Bücher eingetragen werden, so ist es für die Mädchen sehr schwer, eine gute Stelle zu finden. Er ist dafür, daß man nicht weiter gehen soll, als die Gewerbeordnung vorschreibt, wonach Dienstbücher nur für minderjährige Personen zu führen sind. Wenn man die Verhältnisse der Dienstboten erforscht, so schreibt man die Dienstboten von der Beschäftigung im Haushalte ab.

Geh. Hofrat Meyer ist für Ausdehnung der Dienstbücher auf ältere Dienstboten.

Freiherr v. Göller äußert sich zustimmend zu den Ausführungen des Vorredners. Für einen Zeugniszwang in Dienstbüchern ist er nicht; er will lediglich eine Datenangabe über das Dienstverhältnis, wie es in Preußen eingeführt ist. Wenn die Herrschaft ein Zeugnis in die Dienstbücher eintragen wolle, so müsse man auch ein Zeugnis über die Herrschaft verlangen. Die Ueberweisung der Petition an die Regierung will er unterstützen in der Hoffnung, daß dies zu einer gesetzlichen Regelung des Dienstbotenverhältnisses führt.

Geh. Hofrat Mümelin beantragt nochmals Annahme des Antrags. Der Kommissionsantrag wird gegen 2 Stimmen angenommen.

Geh. Hofrat Mümelin berichtet über die Petition vieler Einwohner von Schriesheim um Uebersiedlung der Gemeinde Schriesheim zu dem Bezirksamt und Amtsgericht Weinheim und beantragt empfehlende Ueberweisung.

Min. Dr. v. Reubronn steht prinzipiell freudlich der Bitte und dem Antrag gegenüber. Da aber der Gemeinderat sich über die Frage nicht geäußert hat, so wird sich die Regierung an diesen, das Amtsgericht Weinheim und das Ministerium des Innern um Uebersiedlung über diese Frage wenden. Werden von dort aus keine Bedenken laut, so wird die Regierung der Uebersiedlung wohl nichts in den Weg legen.

Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Nach kurzer Pause, in deren Verlauf Minister Eisenlohr und Staatsrat Buchenberger erscheinen, berichtet

Geh. Hofrat Mümelin über die Bitte der Gemeinde Grünfeld um umliegende Erde, um Errichtung einer Filial- oder Sandapotheke zu Grünfeld und beantragt empfehlende Ueberweisung an die Regierung.

Minister Eisenlohr sagt wohlwollende Erwähnung zu für den Fall, daß die Gemeinde Grünfeld sich zu finanziellen Aufwendungen bereit erklärt.

Das Haus beschließt antragsgemäß.

Freiherr v. Göller berichtet über die Denkschrift betr. die Reform der direkten Steuern in Baden und bringt namens der Budgetkommission die schon im letzten Jahre in Vorschlag. Er dankt hierbei dem Finanzminister Buchenberger für seine interessante Schrift über die Reform. Er schildert den Wert der Ertragssteuer für die Landwirtschaft und fürchtet von dem Fortbestand der heutigen Steuer Erhöhung der Steuerquoten. Des Weiteren spricht er sich gegen die reine Vermögenssteuer aus, die er sich nur als Ergänzung der Einkommensteuer denken kann.

Geh. Hof. Meyer ist der Vermögenssteuer nicht unfreundlich gesinnt. Die Veranlagung zur Vermögenssteuer ist eine leichtere als die Ertragssteuer, auch ist die Revision leichter zu ermöglichen. Allerdings giebt es auch Bedenken dagegen, indem bei der Gestaltung des Schuldschlags leicht fingierte Anleihen im Steueransatz gemacht werden und dadurch bedeutende Beträge der Besteuerung entzogen werden können. Die Hauptbedenken gründeten sich aber darauf, daß die hohen Schuldbelastungen sich schlechtstellen zur Folge haben, während mäßig Besoldung sich schlechtstellen. Ebenso würde die Vermögenssteuer eine verhältnismäßige Behandlung der Rentenbesitzer zur Folge haben. Er ist deshalb, weil er die Vorteile der Vermögenssteuer nicht verkennen, aber auch den Bedenken sein Vorgehen nicht verschließt, dafür, daß die Ueberleitung in die Vermögenssteuer in mäßigen Tempo erfolgt. Er hat nicht die Absicht, sich für eine der beiden Steuerarten zu entscheiden, und da die Resolution des hohen Hauses lediglich eine genaue Prüfung fordert, so ist er für die Annahme der Resolution

Freiherr Ferdinand v. Bodman betont, daß die der Landwirtschaft nachstehenden Kreise dafür sind, daß eine neue Katastrierung eintreten müsse, und daß die landwirtschaftlichen Nebengebäude als stehendes Betriebskapital zu betrachten und daher nicht zur Steuer herausgehoben seien. Er ist dafür, daß, wenn es möglich ist, die alteingewohnten Steuern beibehalten und nur in den Ausnahmefällen der Vermögenssteuer reformiert werden. Was ihn in der Denkschrift über die Vermögenssteuer sympathisch berührt hat, ist die Thatsache, daß sie nicht ein bloß, sondern partiell in Aussicht genommen ist. Zum Schluß spricht er sich ebenfalls für die Annahme der Resolution aus.

Kom. Rat Scipio ist ebenfalls nicht für die Vermögenssteuer. Neben vielen Bedenken hat er auch die Befürchtung, daß die schärfere Heranziehung der Häusersteuer bei der Vermögenssteuer die landwirtschaftlichen Kreise mehr treffe, als die städtischen Hausbesitzer, und zwar einmal deshalb, weil die Häuser der Stadt oft bis zu 80 Proz. hypothekarisch belastet sind, und ein andermal, weil die Häuser in der Stadt nicht selten einem so raschen Wertwechsel unterworfen sind, daß die Vermögenssteuer diesem Tempo nicht folgen kann.

Finanzminister Buchenberger dankt für die umfangreiche Behandlung der schwierigen Frage. Alle Ausführungen schließen mit einem „non liquet“. Er legt alsdann die bereits in der 2. Kammer kundgegebene Ansicht der Groß. Regierung dar. In diesem hohen Hause sei wohl als Hauptbedenken der Hinweis auf die Landwirtschaft aufgetreten, die eine Lastenverschiebung erfahren dürfte. Aber dies sei bei einer Neukatastrierung zum Zwecke der Ertragssteuer ebenfalls der Fall. Wahrscheinlich werde die Landwirtschaft eher einen Nutzen haben. Für seine Person könne er nach seiner amtlichen Vergangenheit und auf Grund seiner Anschauungen aufsehen, daß er nie zu einer Steuer kommen werde, welche die Landwirtschaft verhältnismäßig schwerer belaste als die übrigen Erwerbsstände. Ein wirkliches Reinertragskataster sei sehr schwer auszuführen bei der mangelnden exakten Kenntnis der Landwirte über die Reinerträge; man komme höchstens zu schematischen Klassenbestimmungen. Sollte das hohe Haus die Annahme der Resolution beschließen, so würde die Regierung nicht vor ein Novum gestellt sein, da auch sie die Frage noch nicht für spruchreif halte.

Fabrikant Krafft ist nicht für die Resolution stimmen in dem Sinne der vorausgegangenen Ausführungen des Finanzministers. Er hält persönlich die Vermögenssteuer für das Beste.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird die vorgeschlagene Resolution angenommen.

Freiherr v. Göller berichtet über die Petitionen verschiedener Beamtenwittwen um Erhöhung ihrer Pensionen und beantragt deren Ueberweisung an die Regierung zur Kenntnisnahme.

Das Haus beschließt demgemäß.

Schluß der Sitzung um 6 1/2 Uhr.

redner am, besonders da die Stadt Forbach zu bedeutenden Opfern in diesem Sinne bereit sei.

Generalmajor v. Gemmingen: Die Kosten der Verlegung eines Regiments nach Forbach seien sehr groß. St. Aulob eignet sich in gleichem Maße dazu und würde weniger Kosten verursachen, doch wäre es nicht ausgeschlossen, später auch Forbach mit einer Garnison zu bedenken. — Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Adl wird der Neubau der Kaserne von St. Aulob bewilligt.

Beim württembergischen Etat beantragt der Abg. Rembold (Str.) von den zu bewilligenden 600 000 M. nur 371 000 M. anzufügen.

Eine Reihe Petitionen wünscht, daß der Befähigungsnachweis im Baugewerbe gesetzlich eingeführt werde. Die Kommission will diese Petitionen der Regierung als Material überweisen.

Abg. Fischbeck (fr. Vpt.) hat beantragt, über diese Petitionen zur Tagesordnung überzugehen.

An der Debatte beteiligen sich die Abgg. Benoit (fr. Ver.), Jacobskötter (konf.) und Euler (Centr.).

Darauf wird durch den Vicepräsidenten Schmidt-Eberfeld die Debatte geschlossen, ohne daß Abg. Fischbeck zum Wort gekommen wäre.

Abg. v. Bennigsen (nat.-lib.) beantragt, den Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen.

Abg. Fischbeck (fr. Vpt.) bezweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Es findet Namensaufruf statt. Anwesend sind 176 Abgeordnete. Das Haus ist also nicht beschlußfähig.

Die nächste Sitzung wird auf morgen 11 Uhr anberaumt. Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte wird folgende Tagesordnung festgesetzt: Initiativanträge, darunter Vereinsgesetz, dritte Lesung des Nachtragssetats; Gesamtabstimmung über die Gewerbeordnungsnovelle; zweite Lesung des Depotgesetzes; Petitionen.

10. Wanderverammlung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Stuttgart, 13. Juni. Der heute im Gartensaal des Hotel Hermann abgehaltenen Hauptversammlung der D. Landwirtschafts-Gesellschaft präsidirte Graf Kechberg. Zuerst wurde beschlossen, ein Grußtelegramm an Se. Maj. den Kaiser und ein weiteres an den Herzog Wilhelm von Württemberg, den in Wiesbaden erkrankten Präsidenten der Landwirtschafts-Gesellschaft abzuschicken, in welchem der Hoffnung Ausdruck gegeben war, daß dessen Genesung sich in kürzester Frist wiederherstellen möge. Dem scheidenden Direktor der Gesellschaft, Geh. Hofrat v. Gyth sodann ein Ehrenbrief überreicht und die goldene Medaille für Mitarbeiter verliehen. Außerdem soll für die Wanderausstellungen für hervorragende Leistungen ein besonderer „Max Gyth-Preis“ gestiftet werden. Der Geseierte ermahnte die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, an dem Grundgedenke der Selbsthilfe festzuhalten, dann werde sie auch ferner blühen. Die Versammlung billigte die Festsetzung der Wanderausstellungen (1897 Hamburg, 1898 Dresden, 1899 Frankfurt a. M.), sowie die Wahl des Herzogs Joh. Albrecht von Mecklenburg zum Präsidenten pro 1896/97. Zu Vicepräsidenten des Hauses wurden die statutenmäßig auszuführenden Herren, u. a. Graf Berchthold (Bayern) und Freiherr v. Bodman (Baden) wiedergewählt. In den Vorstand wählte man u. a. auch den Freiherrn v. Lehmann. Aus der Mitte der Versammlung wurde gebeten, S. M. dem König von Württemberg den ehrsüchtigen Dank der D. L. G. zu unterbreiten, ein Antrag, dem sich der Graf Kechberg unterziehen wird. — In der Tierzucht-Abteilung, welche Vormittags eine Sitzung abhielt, sprach Dr. Herz-Mennhagen über die milchwirtschaftliche Abtheilung auf der Wanderausstellung und meinte, daß der Versuch der Vollkorn-Ausstellung als gelungen zu bezeichnen sei. Daß die Württemberger auf der Ausstellung selbst Butter bereitet haben, sei für den Kleinverbraucher und zur Darstellung der Annehmlichkeit sehr günstig. Die Vorträge der süddeutschen Butter seien derart, daß sie die norddeutsche Butter verdrängen sollte. Die Bauernbutter sollte verdrängt werden, denn sie leiste nur der Margarine Vorkauf. Weiter würden durch die Centrifugen die Käse immer magerer, man sollte doch das Butterfett mehr in der Milch lassen. Redner empfiehlt schließlich, dem Mollereiwesen die peinlichste Sorgfalt zuzuwenden. — In der Nachmittags stattfindenden Sitzung der Obst- und Weinbau-Abteilung sprach sich der Vorsitzende Direktor Goehe-Gesheim sehr schmeichelhaft über die Obstbau-Ausstellung auf der Wanderausstellung aus und hob dabei die

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Juni.

Der Bau einer Kaserne in Wiesbaden wird nach längerer Debatte entgegen dem Kommissionsbeschlusse genehmigt. Es wird eine Resolution über angenommen, welche die Erwartung ausdrückt, daß bei Beschaffung der Kasernenbauten für das neue Infanterieregiment in Metzgerden die vorhandenen Bauten verwendet und die dadurch eintretenden Ersparnisse auf diesen Nachtragsetat zugerechnet werden. Die Resolution wird angenommen und die Position von 600 000 M. entgegen dem Antrage Rembold bewilligt. Damit ist der Nachtrag zum Heresetat erledigt. — Die übrigen Nachtragsforderungen, darunter die Forderung von 1 288 000 M. für Errichtung eines neuen, vierten Kabelle nach England, wird ohne Debatte angenommen. Bei dem Anleihengesetz wird ein Antrag von Leitzinger (konf.) angenommen, monach zur Deckung der Nachtragsforderung zunächst etwaige Ueberschüsse der regelmäßigen Einnahmen verwendet werden sollen, bevor von der Anleihe-Ermächtigung Gebrauch gemacht wird. Die Rechnungs-folgen und die Vorlage betr. die Informationen der vierien Baikalzone, über welche gestern die zweite Beratung stattgefunden, wird debattelos definitiv verabschiedet. Die Gesamtabstimmung über die Gewerbeordnungs-novelle wird vorläufig ausgesetzt und zunächst eine Reihe von Petitionen erledigt.

In weiteren Verlaufe der Verhandlungen tritt Abg. Graf Driola für die Verlegung einer Infanterie-Abteilung nach Bismarck ein. Abg. Colbus (frankl.) weist darauf hin, daß in Bismarck eine neue Kaserne gebaut werden soll, sich eine alte französische Kaserne befindet, welche umgebaut werden könne. Generalmajor v. Gemmingen widerlegt beide Redner.

Abg. Lieber (Str.) fragt an, ob in Bismarck neben der Kaserne auch Offizierswohnungen erbaut werden sollten. Generalmajor v. Gemmingen erklärt, Beschlässe der Militärverwaltung liegen hierüber nicht vor. Abg. Colbus wünscht die Verlegung eines neuen Regiments nach Forbach. Abg. Adl schlägt sich dem Vor-

Ihr Sieg.

(24)

Roman von Klaus Rittland.

Ein Vertikow, auf welchem zwei steife Blumenwagen prangten, ein Spiegel hoch über dem Baneele sofa, so gehängt, daß niemand hineinsehen vermochte, ein schmalkultriger Damenschreibtisch, an welchem ganz gewiß nie geschrieben wurde, und ein Sofa mit alabasterner Kissenarrangementschale.

Nest erschien Martha — noch magerer und blässer wie damals auf dem Hochzeitsfest, in einem braunen Wollkleid mit nicht ganz dazu passenden seidnen Aufschlägarmeln, welche sie wohl sehr eilig übergestreift hatte — das sah man an dem nicht geschlossenen, sondern in zwei naserweisen Enden herabhängenden Taillenband! — Das schmale Gesichtchen machte aber einen wohlthuenden Eindruck; es sah so freudig erregt aus!

„Ach, wie freue ich mich! Das ist ja reizend! — In einer Viertelstunde muß Gustav vom Kontor kommen!“ sagte sie und hat die Gäste, sich's bequem zu machen. Etwas verlegen, aber freundlich und taktvoll führte sie die Unterhaltung.

„Von meinem Bruder Fritz soll ich Ihnen noch besonders herzliche Grüße bestellen,“ sagte Erna, „und er dachte noch oft und gern an die angenehme Tischnachbarschaft bei der Hochzeit!“

Martha erwiderte: „Er war so lebenswichtig, Ihr Herr Bruder,“ entgegnete sie; „man konnte sich zu reizend mit ihm unterhalten; für alle Dinge interessierte er sich, die unsereinem so wichtig sind, die aber Junggefallen sonst langweilig finden, zum Beispiel Kindergeschichten!“

„Ganz bei, ob sie nicht die Kinder sehen dürfe. Aber in diesem Moment trat Gustav ein.“

Er begrüßte das elegante junge Ehepaar mit bitterster Besichtigung und antwortete auf des Vaters Frage nach seinem Ergehen: „Nun, wie's eben so einem Beschworenen gehen kann. Du hast doch gehört, daß ich durch meine dreimonatliche Krankheit wieder meine Stellung in der Kampfabteilung verloren habe?“

Fritz murmelte irgend etwas Teilnehmendes. Es dümmerte ihm auf, daß Lutz Minna ihm von einer solchen Thatsache

geschrieben hatte — aber genau besam er sich nicht mehr darauf; sein verwandtschaftliches Interesse für Better Gustav war leider nur gering — im Moment schante er sich dessen ein wenig!

„Ach, das war eine schlimme, schlimme Zeit,“ erzählte Martha; „er hat so gelitten, der Arme — denken Sie: Gelerthenmatismus! Und dann war er genesen, da kam unser kleiner Oskar an und ich lag 5 Wochen lang schwer krank; — dazu die Stellenlosigkeit! Aber nun ist alles wieder gut. Nun hat er einen Posten bei Wolff u. Wepfer, in einem großen Expeditionshause —“

„— Ja, aber nur mit 2500 Mark Gehalt. Wer soll da auskommen?“ seufzte Gustav. „Ja, ein Glend ist's, ein Glend! Keinen Pfifferling wert das ganze Leben!“

„Aber Gustav, wie viel Schönes bringt es uns doch auch täglich!“ Und Martha strich leise über seine schmale, gelbliche Hand.

Ein schwaches Lächeln flog über sein Gesicht, als er sie ansah; — aber es verschwand gleich wieder, als könne es nicht heimlich werden auf diesem Plage.

„Nun — und Du? Wast wohl täglich weiter und streichst Goldberge ein — so hoch?“ wandte er sich darauf an Ignaz, indem er mit der Hand die Höhe der mutmaßlichen Mammontshäufen über der Tischplatte bezeichnete.

„Ach nein,“ entgegnete Ignaz lächelnd — „wir wissen uns auch sehr nach der Decke strecken!“ Hätte man ihn gefragt: inwiefern? er hätte kaum darauf antworten können; — aber er wollte beschreiben auftreten dem vom Schicksal zurückgesetzten Better gegenüber! — „Eins muß ich Dir übrigens vorwerfen,“ bemerkte er nach kurzer Pause — „daß Du mir kein Wort geschrieben hast, als Du damals so — in der Klemme sahest! Das hätte ich unverwundtschaftlich von Dir!“

„Ach, von der verwandtschaftlichen Opferwilligkeit habe ich keine allzu hohen Begriffe!“ rief Gustav unliebenswürdig. „Das kann man!“

„Aber Gustav!“ sagte Frau Martha in vorwurfsvollem Tone.

„— Wollen wir nun einmal zu den Kleinen gehen?“ schlug sie dann der jungen Frau Koszel vor.

Erna erhob sich.

„Wir bleiben wohl lieber hier?“ fragte Gustav seinen Better — und dieser stimmte lebhaft bei. Er fürchtete, die anderen Räume möchten etwas von dem entsetzlichen Zwiebelduft abbekommen haben. Hier war er davor sicher.

„Aber Martha, was hängt denn da aus Deiner Taille hervor?“ fuhr Gustav noch seine Frau an, bevor dieselbe mit Erna das Zimmer verließ. Schämst Du Dich denn nicht? Was soll Frau Koszel von Dir denken?“

„Du denkst einfach, daß Martha vergessen hat, das Band zu schließen — wie es ihr selber oft genug passiert,“ erwiderte Erna lachend, während Martha dunkelrot wurde.

Im Nebenzimmer sah es viel behaglicher aus wie in der stillen „guten Stube“. Hier spürte man doch Menschenleben! Auf dem Nüchternen am Fenster stand ein großer Korb mit Fledwägen; in seinem Ritz schmeterte ein Kanarienvogel, als ob er sich mit Gewalt das gelbe Kleiden zersprengen wollte, und im Fenster standen dürftige Blattpflanzen. Die beiden Zwillinge Mädchen und Gretchen kamen auf sehr traurigen Bein herangefolpert; sie sahen beide strophulös aus und ähnelten einander sehr — nur daß Gretchen zwei gerötete Augen mit geschwellenen Lidern hatte, während Gretchens Augen klar und munter in die Welt hinausblitzten; dafür war aber ihr Gäßchen durch eine böse Flechte entstellt. Sie reichte der fremden schönen Tante artig die Hand — und Erna war betrübt, daß sie gar nicht an eine Zuckerrübe zum Mitbringen gedacht hatte. Im Schlafzimmer lag Klein-Oskar in seiner Wiege. Pärzlich behutsam nahm Martha ihn heraus. „Ist er nicht süß?“ fragte sie in lächelnd verblühdem Mutterstolz.

(Fortsetzung folgt.)

Verdienste des württembergischen Obstbauvereins hervor. Hierauf wurden von den Herren Mezzler, Stuttgart, Feld-Hohenheim und Prof. Dr. Meßler-Karlsruhe sehr instruktive Vorträge über Fragen des Obstbaues und der Obstweibereitung gehalten.

Die Versammlung des „Bundes der Landwirte“.

□ Cannstatt, 14. Juni. Der „Bund der Landwirte“, der auf der Deutschen Landwirtschaftsausstellung ein eigenes Zelt errichtet hat als „Stellbildein“ für seine Mitglieder, wollte die Gelegenheit nicht vorbegehen lassen, um seine Getreuen aus Süddeutschland zu einer Kundgebung zu vereinigen. Als Versammlungsort wurde der Kurpark gewählt worden. Das überwiegende Gros der etwa 2-300 Personen starken Versammlung setzte sich aus württ. Landwirten zusammen.

Der Landesvorsitzende, ritterschaftl. Abg. Frhr. v. Gaisberg, eröffnete die Sitzung, indem er der Versammlung herzlichen Willkommen entbot und ein Hoch auf den König und den Kaiser brachte.

Von Beifall begrüßt, betrat sodann Herr v. Blösch die Rednertribüne, um die Gränge der norddeutschen Vereinsmitglieder zu übermitteln und über das Thema zu sprechen: „Der Bund der Landwirte ein Bund aller Landwirte.“ Redner stellt als die Ursache der gegenwärtigen Notlage der deutschen Landwirte die frühere Uneinigkeit der Landwirte an. Hätten die Landwirte früher schon fest zusammengestanden, so wäre es nicht so weit gekommen, wie wir jetzt mit Betrübnis erkennen müssen. Seit dem Abgange Bismarcks, den Redner zwar auch nicht für fehlerfrei erklärt, habe die deutsche Gesetzgebung Wege betreten, welche zum Schaden der produktiven Stände führten und deren Fortsetzung Deutschland in das Elend bringen müsse. Nur die Vörsenmenschen, der Großhandel zc. haben davon Vorteile gezogen. Wir wollen unsere Interessen nicht in den Vordergrund drängen, wir verlangen nichts als Gerechtigkeit für die produktiven Mittelstände. In einer gewissen Zeitperiode habe das Königreich Preußen 56 Millionen für die Landwirtschaft ausgegeben, während für Industrie und Großhandel 1000 Millionen Mark bewilligt worden seien. Das gebe zu denken! Das Verhältnis des Bundes der Landwirte zu der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft bezeichnet Redner als ein durchaus freundliches. Gegenüber den Berufungsinstanzen, welche Herr v. Blösch seitens des „Vob.“ zu erdulden hatte, bemerkte derselbe: Er möchte nur wünschen, daß recht viele Landwirte in Spekulationen machten, sie würden dann die schweren Schäden der Vörsengeschäfte in Getreide klar sehen und erfahren, wie die deutsche Landwirtschaft dadurch über's Ohr gehauen werde. Als Hauptmittel zur Hebung der Landwirtschaft empfahl Redner vor allem eine Agitation zur Erhöhung der Getreidepreise. Die deutsche Landwirtschaft sieht und fällt mit dem Getreidebau. Der Viehzucht stellt Redner mit Rücksicht auf die zersplitterten überseeischen Fleisch-Importe kein günstiges Prognostikon. Als weitere Mittel zur Förderung der Landwirtschaft bezeichnet Redner die Reform der Währung und der Börse, sowie die Beseitigung des Alters- und Invaliditätsgesetzes. Der Bund habe dem Reichstag bereits einen neuen Entwurf vorgelegt, durch welchen das verelende Leben abge schafft und die Lasten auf breitere Schultern, denen das Verdienen leichter falle, als der Landwirtschaft, gelegt werden soll. Schließlich gibt Redner der Hoffnung Ausdruck, daß die Hilfe der deutschen Fürsten eine stärkere sein werde, wenn die falschen Ratgeber gefallen sind. (Großer Beifall.)

An Stelle des verhinderten bayr. Abg. Luz sprach hierauf der Abg. Wedt-Asbach, u. a. folgendes ausführend: Wenn wir auch rückwärts, so sind wir doch patriotische Bayern, die lieber von ihren angekauften Fürsten, als den semitischen Sprößlingen der goldenen Internationale regiert sein wollen. Die Hauptlast in der Landwirtschaft bestehe nicht darin, zu wissen, wie zu produzieren, sondern wie zu verkaufen ist. Handel und Industrie belüpfeln wir keineswegs, sonst schlachten wir ja die Hühner ab, die uns die goldenen Eier legen sollen. Aber wir verwahren uns gegen die Exzesse des Großhandels, welche eine Gefahr für die Erzeugnisse unserer Kultur bedeutet und die schließlich zu einem Krach führen könnte, wenn auch in anderer Weise, als ihn die Sozialdemokraten wollen. Die Handelsverträge dürfen nicht mehr erneuert werden nach dem zuletzt gebrauchten Modus, bei dem die Landwirtschaft die Fische zu bezahlen hatte. Der Bund der Landwirte sei ein echt christliches Unternehmen, das auf dem Prinzip basiere: Einer für alle, alle für einen!

Domänenpächter Breuninger-Hohelbuch brachte sodann ein begeistertes angenommenes Hoch auf Herrn v. Blösch aus.

Landtagsabg. Schreyer erinnert daran, daß die früheren Revolutionen stets nur von Erfolg begleitet gewesen sind, wenn das Volk mitgehört und den Stoß geföhrt habe, den morschen Staat zu stützen. Im weiteren bemerkte der Redner, der Bund der Landwirte sei auf den Antrag Rant's nicht eingeschlossen, aber er lasse sich nicht eher davon abbringen, als bis er des Fortschritts überführt sei. Das von Redner auf das deutsche Volk und Vaterland ausgebrachte Hoch fand in der Versammlung brausenden Wiederhall.

Gutsbesitzer Dr. Köstle, Sekretär des Bundes, führte dann noch aus, daß die Gründung des Bundes einer politischen Notwendigkeit entspreche, und brachte ein Hoch auf die deutsche Landwirtschaft aus.

Eine Diskussion wurde an die Neben nicht getnüpft. Um 4 1/2 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung mit der Bitte, die Mitglieder des Bundes mögen dazu beitragen, daß die Klagen, man verfolge hier nur einseitige agrarische Interessen, verstummen und die Ueberzeugung Platz greife, der Bund meine es treu und ehrlich mit dem Vaterlande. (Bravo.)

Deutsches Reich.

* Karlsruhe, 17. Juni. Die Jesuitenfrage wird wahrscheinlich heute wieder einmal im Reichstage zur Erörterung kommen. Das Centrum hat im Reichstage an den Reichskanzler eine Interpellation gerichtet, ob sich der Bundesrat über den Reichstagsbeschuß vom 20. Februar 1895 betr. Aufhebung des Jesuitengesetzes nunmehr schlüssig gemacht hat und, wenn dies nicht geschähe, aus welchen Gründen diese Verzögerung erfolgt ist. Hauptsächlich läßt die Antwort des deutschen Reichskanzlers, der als bayerischer Minister nichts weniger als ein Freund der Jesuiten gewesen und von diesen aufs heftigste angefeindet worden ist, an Entschiedenheit nichts zu wünschen übrig.

Berlin, 16. Juni. Der Antrag zum Vereinsrecht liegt jetzt im Wortlaut vor. Er verlangt, daß Vereine jeder Art mit einander in Verbindung treten dürfen, und daß entgegenstehende Landesgesetzliche Bestimmungen aufgehoben sein sollen. Unterzeichnet ist dieser Antrag von führenden Mitgliedern fast aller Parteien; nur die konservative Partei schloß sich aus.

München, 16. Juni. Offiziell schreibt die „Allg. Ztg.“: Die Rede des Prinzen Ludwig in Moskau gibt besonders der ultramontanen Presse Veranlassung, den nunmehr längst klargestellten Vorfall in einer Weise aufzubauschen und auszunutzen, welcher auf das entschiedenste entgegengetreten werden muß. Unter dem Scheine der Loyalität gegen das erhabene bayerische Königshaus werden lediglich reichsfeindliche Tendenzen verfolgt. Wir können versichern, daß S. M. J. der Prinz-Regent durch diese Behandlung und Aufbauschung des Vorgangs, sowie durch die hierbei hervorgerufene reichsfeindliche Stimmung sehr unangenehm berührt ist und daß auch Prinz Ludwig jene ganze Art sehr peinlich empfindet.

2. Metz, 17. Juni. Je mehr Wahlergebnisse aus den lothringischen Landgemeinden bekannt werden, desto schwerer erscheint die Niederlage der konservativ-merikanischen Partei der All-

deutschen gegenüber den Einheimischen. Nach ungefähre Berechnung ist die Hälfte der Sitze, die die letzteren bis jetzt inne hatten, verloren gegangen. Die Widerwahl einiger Berufsbürgermeister hat dabei, obgleich die offizielle Presse so großes Gewicht darauf legt, gar keine Bedeutung. Nach dem neuen Gemeindegeseh kann die Regierung so ziemlich zum Bürgermeister ernennen, wen sie will, und da behält man eben lieber, was man einmal hat, wenn die betr. Persönlichkeit nicht eben gar zu unbeliebt ist.

Ausland.

Paris, 16. Juni. Nach dem amtlichen Kammerbericht wies Graf de Mun in der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer am Schluß seiner Rede auf die Berliner Arbeiterkonferenz von 1890 hin, welche er für das Hauptereignis dieses Jahrhunderts erklärte. Ich möchte wünschen, fuhr Redner fort, daß Frankreich, bevor es die Nationen einlädt, hier die Erzeugnisse und Wunder der Industrie anzustaunen, die Nationen zusammenruft, damit sie sich aufs neue in dem gemeinschaftlichen Gedanken der Vorsehung und Gerechtigkeit gegen die Arbeiter vereinigen. Ich glaube nicht an eine formelle und unmittelbare Wirksamkeit dieser internationalen Verständigung, aber ich glaube an ihre hohe, mächtige, moralische Wirksamkeit. Ich glaube, daß diese Begegnungen von Männern, welche zwar rivalisierenden Staaten angehören, welche sich aber versammeln, um Mittel zur Heilung der Wunden des internationalen Krieges zu suchen, fruchtbar sein werden, und daß aus ihnen Überlegungen eine unvorstellbar große Bewegung hervorgehen wird, welche überall über Schwänze und Gesetze den Sieg davontragen wird. Ich möchte, daß Frankreich diesen Wunsch und Wunsch seinem Genius entspreche würde, und wie Goethe herbend mehr Licht verlangte, so möchte ich, daß man in den letzten Tagen dieses Jahrhunderts mehr Gerechtigkeit und Menschlichkeit verlange. (Stürmischer Beifall rechts und im Centrum.)

Aus dem Großherzogtum.

* Karlsruhe, 17. Juni. So wird denn jetzt Karlsruhe „Stadth.“ werden und direkten Anschluß an die große Handelsstraße zu Wasser, den Rhein erhalten! Die guten Wünsche, die der zweite Vizepräsident der 2. Kammer, Herr Klein, vor Monaten in der Versammlung der liberalen Partei in der Brauerei Schrempf in seinem Doakt zum Ausdruck brachte: die Stadt Karlsruhe blühe in seinem Doakt zum Ausdruck brachte: die Stadt Karlsruhe blühe und gebehe „zu Wasser und zu Lande“, sie stehen vor ihrer Verwirklichung. Die frommen Wünsche der Herren Wader und Muser aber, daß das Kanalprojekt zu Wasser werden, oder, um mit einem sonst nicht idelm Witz des Herrn Wader zu sprechen, eine „Wasser-Not“ eintreten möchte, müssen fromme Wünsche bleiben. Die Karlsruher hatten gestern wieder Gelegenheit, ihre guten Freunde kennen zu lernen. Die Annahme der Kanalvorlage hat manches Gange zu lernen. Die Vorlage zu Fall zu bringen. Hatte der Centrumsführer Wader sich seit Wochen im „Vob.“ die Finger fast lahm geschrieben, um gegen das Projekt Stimmung zu machen, so bot gestern Herr Muser seine ganze spitzfindige Beredsamkeit auf, um sein von ihm so patetisch betontes „Wohlwollen“ für die Stadt Karlsruhe darzutun. Natürlich ging es auch nicht ohne Sticheleien gegen eine „gewisse“ Presse ab — namentlich natürlich wieder die „Bad. Landesztg.“ in erster Linie gemeint war, welche der Opposition vorwerfe, daß sie die Sache „zu Parteifache mache.“ Im Gefühle der getränkten Ansehlichkeit „widerlegte“ Herr Muser diese Vorwürfe mit dem Hinweis auf die von niemand bestrittene Tatsache, daß die Kanalvorlage mit keinem Parteiprogramm etwas zu thun habe. Einverstanden! Wenn man aber das Verhalten der Opposition vor und während der gestrigen Debatte sich ansah, so hätte man meinen können, die Sache stehe in den Programmen der gegnerischen Parteien. Aus „sachlichen“ Gründen will Herr Muser Stellung gegen den Kanal genommen haben. Er mag das glauben und wir wollen es ihm glauben, daß er das glaubt. Wie „sachlich“ aber in objektiven Sinn seine Opposition war, das wird beiläufig genug dadurch illustriert, daß Herr Muser die Agrarier zur Wahrung ihrer Interessen und der Herr Wader die Agrarier zur Wahrung ihrer Interessen? Charakteristisch war ferner, daß Herr Muser beim Reden hier und dort auf die bedrohten Interessen der Agrarier dachte, dieser Leute, die sonst für ihn der Ausbund der politischen Schädlinge sind. Herr Muser nahm sich in seiner neuesten Pose so föhlich aus, daß der Oberbaudirektor Honell es sich nicht verlagern konnte, ihn mit einigen treffenden Strichen zu flugieren. Das war in der That, wie auch Minister Eisenlocher ausführte, „auf den ersten Blick auffällig“, daß man auf der Oppositionsseite „bei dem Karlsruher Hofen plötzlich eine andere Stellung einnahm, als bisher ausnahmslos üblich war.“ Wir begnügen uns für jetzt mit diesen Bemerkungen und wollen nur noch hinzufügen, daß der Abg. Hug weit sachlicher sprach als Herr Muser, immerhin aber eine gewisse Erregung bekundete, die sich u. a. darin äußerte, daß er einmal kräftig auf sein Pult schlug. Die wirksamste Rede für den Kanal hielt, soweit der Regierungstisch in Betracht kommt, unstreitig Herr Dr. Buchenberger. Die Opposition, die unseren Finanzminister nicht genug — und er verdient es in der That — als einen unachtsamen und vorstichtigen Finanzmann, als einen kenntnisreichen Volkswirtschaftler anzuerkennen weiß, mag sich die Worte merken, mit welchen Buchenberger eine geradezu klaffende Widerlegung der Anzweiflungen des Dialektikers Muser schloß:

Bei diesem Abkommen gebe es weder Sieger noch Besiegte. Beide Teile können zufrieden sein. Mit gutem Gewissen habe er seinen Namen unter die Vorlage gesetzt. Niemand im Lande draußen habe das Recht, zu meinen, daß mit dieser Vorlage irgendwelche Interessen des Landes gefährdet werden. Jeder, der dafür stimme, könne es mit gutem Gewissen thun!

Mit dieser Beiseinigung in der Hand kann sich jeder Abgeordnete, der für den Kanal stimmt, getroßt vor seinen Wählern sehen lassen und wir sind der festen Ueberzeugung, daß, wo noch unrichtig unterrichtete Kreise vorhanden sein sollten, sie bald in besser unterrichtete sich verandeln werden. Die Freunde der Kanalvorlage haben gestern einen tatsächlichen und moralischen Sieg errungen und die Demonstration der Menge, welche trotz der quälenden Hitze stundenlang wie eine Mauer auf der Galerie gestanden hatte, mag der Opposition gezeigt haben, auf wie schwachen Füßen die Behauptung des Herrn Wader stand, daß es in Karlsruhe selbst nicht so arg mit den Sympathien für den Kanal sei. Wenn die Herren Wader und Muser, die bei dem Kanal ihr „Wohlwollen“ für Karlsruhe und ihr Interesse für dasselbe so drastisch bekundet haben, sich wieder um die städtischen Wahlen bemühen sollten, wie vor einigen Monaten, so werden sie mit den Vorgängen anläßlich der Kanalvorlage zu rechnen haben. Im übrigen geben wir der Freude darüber Ausdruck, daß aus der nationalliberalen Fraktion auch nicht eine Stimme gegen die Vorlage fiel.

* Karlsruhe, 16. Juni. Der uns vorliegenden offiziellen Liste der bei der landwirtschaftlichen Ausstellung in Stuttgart zuerkannten Preise entnehmen wir folgende Notizen: Aus Baden wurden hauptsächlich die beiden ersten Abteilungen (Pferde und Rinder) beehdet und in diesen Abteilungen holten sich unsere Landwirte Preise im Gesamtwert von über 16000 M., eine Summe, die im Vergleich zur Gesamtsumme der erteilten Preise und der Zahl der zur Ausstellung geschickten Tiere sehr hoch bezeichnet werden darf. Nehmen wir die Gesamtzahl der in diesen beiden Abteilungen auf Baden entfallenen Preise (125), so erhalten wir einen Durchschnitt von 130 M., was man ebenfalls als ein sehr günstiges Ergebnis betrachten darf, da weitaus die meisten Preise zwischen 50 und 100 M. sich bewegen. Unter diesen 125 Preisen sind nicht weniger als 28 erste Preise und 7 Siegerpreise. Dazu kommen noch 21 ehrende Anerkennungen. Die Abteilungen 3 (Schafe), 4 (Schweine),

5 (Ziegen), 6 (Geflügel), 7 (Kantchen) wurden von Baden wenig beehdet. Zusammen sind aus der 5. Abteilung mehrere Preise nach T o d n a u und T e n n e n b r o n n gefallen. Diese Zahlen sind ein deutlicher Beweis für den hochentwickelten Stand der badischen Viehzucht, ebenso wie für den Fleiß und die Sorgfalt, welche unsere Landwirte auf die Züchtung edler Rassen verwenden.

Nr. 20 des Staatsanzeigers für das Großherzogtum Baden vom 15. Juni hat folgenden Inhalt: Unmittelbare allerhöchste Entschlüsse des Sr. M. J. des Großherzogs: die Einberufung des landständischen Ausschusses zur Prüfung der Staatsrechnungen betr. Verleihung von Orden und Ehrenzeichen. Dienstnachrichten. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: Dienstnachrichten. Des Ministeriums der Justiz des Kultus und Unterrichts: die Änderung von Familiennamen betr.; die Bildung und Besetzung von Notariatsbezirken betr.; den Altkar Hermann Schwörer von Worblingen betreffend. Todesfälle.

Steinsfurt, 14. Juni. Der gestrige Tag, so schreibt man dem „Landboten“, war für den hiesigen Ort ein Tag des Schreckens. Ueber dem Orte standen nachmittags 4 Uhr mehrere Gewitterwolken, während noch die Sonne schien und ein dünner Staubregen fiel. Plötzlich erfolgte ein furchtbarer Schlag und gleich darauf noch mehrere. Sofort hatte sich das Gewölz zu einem furchtbaren Gewitter verdichtet, wobei es auch hagelte. Der Blitz schlug in der Kleinkinderschule in den Schulsaal und durch die Thüre in den Gang, wo er einen Teil der Decke abriß. Ein Kind, welches sich unter der Thüre befand, blieb unverletzt. Unmittelbar darauf kam die Nachricht, der hiesige Bürger Georg Müller liege im Felde vom Blitz erschlagen. Seine eigene Frau stand ihn tot auf. Der Schmerz der jungen Frau mit ihren unruhigen Kindern ist herzzerreißend.

◊ Mannheim, 15. Juni. Auf dem Orte Waldhof fand gestern der 4. Gaukriegertag des Rhein-Neckargauverbands statt. Die Beteiligung war eine äußerst zahlreich. Der ganze Ort prangte im reichsten Flaggenschmuck. Der Festtag begann Morgens mit einer Uebung der Krankenträgerabteilung, der ein sehr zahlreiches Publikum beimohnte. Im Laufe des Vormittags fand der Abgeordnetentag statt, in dem jedoch nur interne Vereinsangelegenheiten zur Sprache kamen. Begrüßungstelegramme wurden abgesandt an S. M. J. den Großherzog, sowie an den Präsidenten des badischen Militärvereinsverbands, General A d e r v o n D i e r s b u r g. An den Abgeordnetentag schloß sich das Festessen, welches durch zahlreiche Trinksprüche gewürzt wurde. Um 2 Uhr stellte sich der Festzug auf, in dem nicht weniger als 30 Vereine marschierten. Die Parade wurde von Herrn Oberstleutnant Bauer aus Karlsruhe, dem Vertreter des Präsidiums des badischen Militärvereinsverbands, abgenommen. Nach dem Festzug wurde auf dem Turmplatz neben der Kantine das Festbankett abgehalten. Die Festrede hielt Herr Professor Mathy von hier. Sr. M. J. des Großherzogs sandte folgendes Telegramm: Baden-Schloß, 14. Juni. Für den wertvollen Ausbruch der Anhänglichkeit danke ich den zu Waldhof versammelten Vereinen aufs herzlichste. Möge Ihnen Allen noch viele Freude an der Teilnahme an der „Friedrichsfeier“ gegen 7 Uhr fand das Bankett sein Ende und traten die auswärtigen Gäste den Rückmarsch an. — Gestern nachmittags wurde das Probeessen für das nächste Sonntag beginnende Verbandsfestessen in der Festhalle auf dem Schützenplatz dahier abgehalten, das von ungefähr 100 Personen besucht war. — Die Ehefrau des Tagelöhners Jos. Ritter sprang gestern mit ihren 2 Kindern im Alter von 5 und 1 Jahren in den Neckar, wurde aber noch rechtzeitig den Fluten entziffen. Was die unglückliche Frau zu diesem Schritt getrieben hat, ist nicht bekannt.

◊ Heidelberg, 16. Juni. Der Stadtrat hat nunmehr dem Bürgerausschuß eine Vorlage betr. die Herstellung eines Neckarstadens unterbreitet. Der Stadten wird eine Länge von 500 m haben und sich von der Pfaffenstraße bis zum Jubiläumspark hinziehen. Er bietet Platz für einen breiten Fahweg sowie für einen Fußgängerweg. Die Kosten sind auf 200 000 M. veranschlagt und sollen durch Anleihen aufgebracht werden. Es ist nicht zu leugnen, daß er zur Verschönerung der Neckarseite der Stadt viel beitragen wird. — Das hiesige Tagelohntum räumt gewaltig gegen den Karlsruher Hofen, obgleich es sich für Heidelberg wenig schickt, gegen Anwendungen, die angeblich anderen Städten gemacht werden, aufzubegehren.

Baden, 16. Juni. Das „Bad. Tagbl.“ schreibt: „Von verschiedenen Zeitungen wurde die in letzter Zeit verbreitete Nachricht über das Projekt einer Hofenanlage in J f f e z h e i m als ein Scherz gegenüber dem Karlsruher Kanalbau bezeichnet. Dem ist aber nicht so. Wie wir wissen, ist in den letzten Tagen bereits eine diesbezügliche Eingabe an die Großh. Regierung abgegangen, worin ganz besonders auf die günstige Anlage eines Hofens in J f f e z h e i m durch den bereits vorhandenen 2-3 km langen alten Rheinhafen aufmerksam gemacht wird, der mit wenig Kosten den Industriellen des mittel- und oberbadischen Landes, ja sogar bis zum Borsalberge nutzbar gemacht werden könnte und dadurch in Verbindung mit der in einer Nähe von ca. 500 m vorliegenden strategischen Bahn Rastatt-Börschmoos, sowie mit der badischen Hauptbahn Oos-Offenburg-Konstanz eine sehr vorteilhafte und rentable Verkehrslinie für unsere badischen Bahnen geschaffen würde. Das Projekt verdient deshalb um so größere Aufmerksamkeit, als eine teilweise Hofenanlage, sowie eine vorzügliche Straßenanlage bereits vorhanden ist, die dem in der Bildung bestehenden Konfortium von wertvollen und besonderem Vorteil schien, so daß das Projekt als leicht und billig auszuführen anerkannt werden muß.“ (Ob es nach der Genehmigung der Karlsruher Hofenanlage wirklich zur Ausführung gelangt, erscheint doch einigermaßen zweifelhaft.)

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 17. Juni. — Hofbericht. S. M. J. der Großherzog empfing gestern Vormittag auf Schloß Baden den Prälaten D. Doll und nahm dann einen längeren Vortrag des Majors v. Oden entgegen. Nachmittags hörte S. M. J. Hobeit den Vortrag des Legationssekretärs Dr. Sepb. Zur gestrigen Mittagstafel waren mehrere Personen, darunter der kaiserl. russische Geschäftsträger mit Gemahlin, geladen. Heute früh trafen H. H. H. der Großherzog und die Großherzogin in Karlsruhe ein. Um 3 S. M. J. der Großherzog Audienz erteilte und die Minister zum Vortrag empfing. Heute Abend wird S. M. J. Hobeit zum Krähauer-Feste abreisen.

— Diner. Der Erste Vizepräsident der 1. Kammer, Freiherr Franz v. Bodman, und Gemahlin gaben gestern Nachmittag den Mitgliedern der 1. Kammer im „Hotel zum Erbsprinzen“ ein Diner, welches auch H. H. H. Prinz Wilhelm und Prinz Karl mit ihrem Besuche beehrte. Den Trinkspruch auf S. M. J. den Großherzog und das Großh. Haus brachte der Festgeber aus, das Hoch auf die Familie v. Bodman Prinz Wilhelm.

— Brauerbewegung. Die Bierbrauereibesitzer vereinigten sich gestern Abend zu einer Besprechung über die Lohnbewegung und faßten den Beschluß, am nächsten Freitag sich mit der von den Arbeitern aufgestellten Lohnkommission ins Einvernehmen zu sehen. Die Bierbrauereibesitzer sind, wie wir hören, geneigt, den Arbeitern, soweit als irgendwie möglich entgegenzukommen und so dürfte, falls die Lohnkommission nicht allzu hohe Anforderungen stellt, der Streit eine friedliche Lösung finden. Heute Abend soll eine weitere Versammlung der Brauereiarbeiter stattfinden.

— Kleine Chronik. Am Montag nachmittags küzte eine Fahnenspitze aus der Leopoldstraße auf der Messe in beirantem Zustand mehrmals zu Boden und zog sich eine Verletzung am Hinterkopf zu. Sie wurde in ihre Wohnung verbracht und durch ärztliche Hilfe aus dem benachbarten Diakonissenhaus verbunden. — Eine ledige, 22

Jahre alte Frauensperson aus der Girschstraße wurde am Montag Abend von ihrem Mann mit einem bis jetzt unbekanntem Radfahrer überfahren, so daß sie an der rechten Seite des Kopfes, sowie an der rechten Hand Hautabschürfungen davontrug.

Abonnement auf die 2mal täglich erscheinende Bad. Landeszeitung 2M.50Pf. mit wöchentlich 3maligem Unterhaltungsblatt für das III. Quartal 1896

Rechtspflege. Tagesordnung der Strafkammer I des Groß-Landgerichts Karlsruhe. Donnerstag, 18. Juni, vorm. 9 Uhr. A. S. gegen Julius Köhler, August Friedrich Koller, Karl Ludwig Koller und Karl August Köhler wegen Körperverletzung, Mißhandlung, Beleidigung und Verleumdung. — A. S. gegen Karl Konrad aus Konstanz wegen Körperverletzung. — A. S. gegen Karl Morio aus Eisenfels wegen Betrugs und Diebstahls. — A. S. gegen Martin Kassa aus Ewina wegen Urkundenfälschung und Betrugs. — A. S. gegen Lutz Kassel aus Darmersheim wegen Verleumdung.

Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 16. Juni. In Anwesenheit eines zahlreichen und distinguierten Publikums wurde am Sonntag das unter der Leitung des Herrn R. Beebe stehende Stadtgardentheater in der Ausstellungshalle eröffnet. Für die Aufführung war Eardons 'Madame Sans Gêne' gewählt, ein Lustspiel, das seit Jahr und Tag seinen Weg über die deutschen Bühnen macht, hier aber, in unserer hiesigen Haupt- und Residenzstadt bisher noch nicht aufgeführt worden war. Gestern wurde das Stück wiederholt. Ein Urteil über das Ensemble, das uns über die Länge der Vorstellungen noch nicht fällen zu können, glauben wir nach diesen ersten Vorstellungen hinweisen zu können, zum Teil aus folgenden Haupt- und Nebenrollen sind alle Personen mehr oder weniger Karikaturen. Das 'historische' des Herrn Viktorien Eardon hat eine verwickelte Fabel mit einer Pöppe und präsentiert sich jedem als ein Lendenstück. Wir wissen nicht, welcher Species der politischen Richtungen, die in Frankreich vertreten sind, Herr Eardon angehört, aber den Eindruck hatten wir, daß die Person der revolutionären Wägherin und späteren Herzogin Catherine Hübscher und des tapferen, biederen — in dem Lustspiel aber etwas gar zu simplen Serequaten und späteren Marischalls Lesebre wesentlich dazu dienen, Napoleon I. und die Verhältnisse zu seiner Zeit so lächerlich als möglich erscheinen zu lassen. Mag auch die neuere Forschung Napoleon noch mehr als bisher als einen der Damenwelt gegenüber nichts weniger als rücksichtslosen Mann erkennen lassen, so spielt dieses 'historische' Moment in dem Lustspiel des Herrn Eardon doch nur eine untergeordnete Rolle, ganz abgesehen davon, daß der gewaltige Mann hier einfach bis zur Unerkennbarkeit brutal erscheint. Man kann einen Napoleon sehr wohl zum Gegenstand eines Lustspiels machen, dabei aber laun und muß die Größe und der Geist dieses Mannes doch wenigstens einigermaßen hervorheben. Von dem ist aber hier keine Spur vorhanden. Es ist alles in's Possenhafte verzerrt. Die Schönheit und historische Treue der Kostüme müssen wir anerkennend erwähnen. Auch die Regie war eine sehr geschickte. Im 2. Akt wirkte die Antifese einigermaßen langweilig. Sie schien zu breit ausgefallen, woran vielleicht schuld war, daß einige Antifester wußten, mit denen wir wissen es nicht, da wir das Original nicht gelesen haben — hier der langhalsige Zerk gespielt sein mag. Die beiden ersten Akte sehen das Publikum ziemlich kühl. Nach dem dritten wird es wärmer. Die sehr geschickte Antifese haben, wurde lebhafter Beifall gesendet. Frau Nilsson war als Catherine Hübscher recht hübsch und spielte in der Scene mit Napoleon im 3. Akt besonders schön. Dagegen schadet sie ihrer Rolle durch sinnwidrige Uebersetzungen bei ihrem ersten Auftreten als Herzogin: Catherine ist sehr ungeniert, aber nicht tölpelhaft. Im 2. Akt war sie für eine so lauge und resolute Frau, die das Herz auf dem rechten Fleck hat, in der Scene mit ihrem Gatten zu nervös. Herr Wagner brachte für den Napoleon die richtige Figur und eine gute Maske mit. Im übrigen ist die Rolle wenig dankbar. Herr Forth war ein stattlicher Lesebre, aber seine Rolle trank wie die des Napoleon daran, daß sie von der Bedeutung ihres Trägers nichts ahnen läßt. Dem Fouché spielte Herr Engelhardt nicht ohne Geschick. Die Verwendung der Prellung der Stimme zum Ausdruck einer besondern Klugheit dürfte jedoch nicht gerade notwendig sein. Herr Lipowich brachte als Graf Weiprecht auch zu seinem Teil in die Uebersetzungsscene mit Napoleon dramatisches Leben.

Verchiedenes.

Personalien. Gestern wohnte der chinesische Bizekönig Li-Sung-Tschang als Gast des Kaisers der Besichtigung des Lehrinstitutes in Potsdam bei. Der älteste Sohn des Bizekönigs erhielt den Kronenorden 1. Klasse. Am Samstag ist zu Ehren Tschangs Diner beim Reichskanzler. — Der 'Straßburger Korresp.' zufolge begibt sich der Kaiserliche Statthalter heute Vormittag in Begleitung des Geh. Regierungsrates Munzinger und des Majors Freiherrn Grote nach Berlin. Die Rückkehr des Fürsten nach Berlin wird voraussichtlich am 25. d. M. erfolgen. — Nach einer Meldung der 'Voss. Zig.' wird sich General Baratieri am 24. d. M. von Massana nach Suex einschiffen und sich von dort nach Südtirol begeben. — Dem bekannten Maler Karl Wilda in Wien wurde gelegentlich eines glänzenden Festes durch das Flagen eines Völlers der rechte Unterarm geremittiert. — Vom Fürsten Bismarck. Entgegen der Meldung eines Wiener Blattes vom Sonntag ist der 'Hamburgische Korrespondent' in der Lage, festzustellen, daß das Befinden des Fürsten Bismarck, dem hohen Alter des letzteren entsprechend, ein sehr gutes

zu nennen ist. Kleine Beschwerden, die bei einem 81jäh. Mann nicht ausbleiben, abgerechnet, sei von irgend welchem Leiden, auch einem latakrischen, keine Rede. Schlaf und Appetit sind gut. Der Fürst fährt nachmittags 2 Stunden spazieren, ist bei gutem Humor bis 11 Uhr im Kreise der Seinen und begiebt sich dann zur Ruhe. Der Fürst ließ sogar am Sonntag, was er schon lange nicht mehr gestattet hat, einen größeren Hamburger Kriegerverein, der zufällig in Friedrichruh war, vorbeischießen und durch den Park marschieren.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 16. Juni. (Produktenbörse.) Weizen für Juli 14.65, für Nov. 14.55, Roggen für Juli 12.40, Nov. 12.25, Hafer für Juli 12.85, Nov. 12.65, Mais für Juli 9.—, Nov. 8.80. Tendenz: flauer. Die Tendenz für alle Artikel blieb unverändert bei anhaltender Geschäftstille. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez. u. G., Bad. Städt. u. Mitversicherungsk. Aktien 270 G. Mannheim, 16. Juni. (Geldbörse.) Bei lustlosem Geschäft notieren: Pfälz. Hypothekbankaktien 165 1/2 G. 168 Pf., Aktiengef. für chem. Industrie 125 bez. u. G., Schwarz-Bräuerei 109 1/2 G. 110 Pf., Gasanstalt Mannheim 113 1/2 bez.

